

Ostereier-Ausstellung im Heimatmuseum Aarburg

Autor(en): **Siegrist, Hedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1998)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ostereier-Ausstellung im Heimatmuseum Aarburg

Im Heimatmuseum Aarburg hatten wir im Frühling 1997 das Glück, dass uns Frau Merz ihre wunderschöne Ostereiersammlung für eine Ausstellung zur Verfügung stellte. Es ist nicht selbstverständlich, dass man seine kostbaren und erst noch zerbrechlichen Kleinodien sorgfältig verpackt und ins Museum bringt zur Ausstellung.

Für diese riesige Arbeit danken wir Frau Merz ganz herzlich, und wir hoffen auch, dass alle Kostbarkeiten wieder heil in ihrer gewohnten Umgebung angekommen sind. Ein grosser Dank gehört aber auch Frau Keller-Mérat, die mit Umsicht und unterstützt von Frau Merz und Herrn Wanitsch die Ausstellung gestaltet hat.

*Für die Museumskommission
Hedi Siegrist*

Wie ich zum Eiersammeln kam

Eigentlich habe ich nie den Entschluss gefasst, verzierte Ostereier zu sammeln.

Zwar besass ich schon lange ein paar einfache, bemalte Eier für unsern jährlichen Osterbaum.

Als ich in einer Buchhandlung auf das Buch «Ostereier — 27 Möglichkeiten, sie zu verzieren» von Heidi Haupt stiess, erstand ich dieses Werk, denn sein Inhalt faszinierte mich. Wenig später entdeckte ich in Bern ein Plakat: «Berner Ostereiermärkt». Beim Besuch dieser Veranstaltung war ich überwältigt von der Vielfalt prächtiger Kunstwerke. Dass ich für mich eines davon erstehen könnte, kam mir vorerst überhaupt nicht in den Sinn.

Das Jahr darauf besuchte ich den Markt wieder, und diesmal kaufte ich meine ersten zwei Exemplare. Seither liess ich in Bern keinen



Markt mehr aus. Ich lernte Frau Heidi Haupt, die Gründerin des Ostereiermarktes, persönlich kennen. Unvergessen bleibt mir, dass ich Gelegenheit hatte, ihre einzigartige Eiersammlung zu bestaunen.

Ich besuchte später auch die Märkte in St. Gallen, Herisau, Thun, Nyon

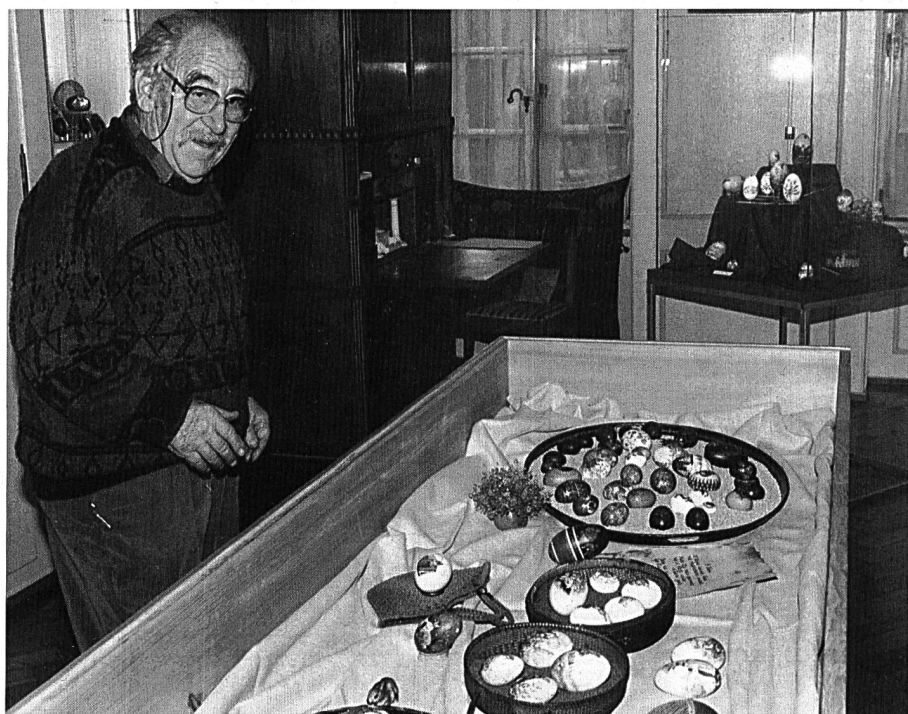
und andere Ausstellungen. Und — wer hätte das erwartet? — in Werdberg, dem bei uns fast unbekanntem, malerischen Städtchen — traf ich eine Ausstellung von Kunstwerken auf Eiern an, die einem wahren Kleinod gleichkommt.

Ein nicht unbedeutender Teil meiner Sammlung steht unter dem Thema: «Katzen».

Zweimal zeigte ich einen Teil meiner zusammengetragenen Kunstwerke in der Schaukäserei Affoltern i.E.

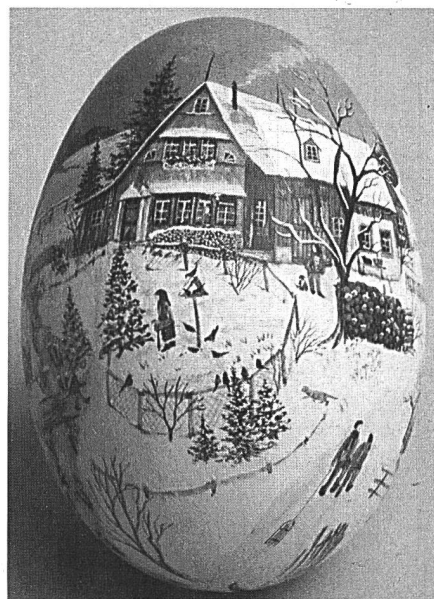
Auf Initiative von Frau Hedi Siegrist stellte ich zur Osterzeit 1997 meine Sammlung in unserem Museum aus. Die besondere Umgebung ist dafür wie geschaffen. Danken möchte ich der Initiantin, Frau Hedi Siegrist, dem Konservator Edi Wanitsch und Frau Elisabeth Keller-Mérat für ihre grosse Hilfe und unermüdlichen Einsatz. Annemarie Merz

Einige Künstler haben zu ihrer Arbeit mit den zerbrechlichen Eiern eigene Texte zu den Bildern geschrieben.

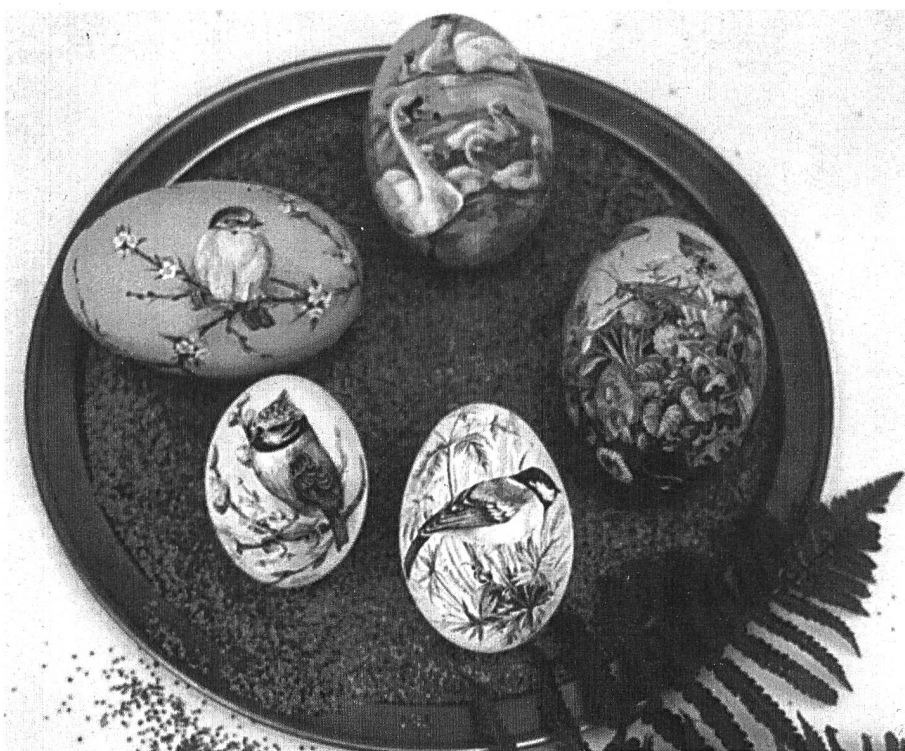




Madeleine Michel
malt wunderschöne Vögel und Pflanzen. Fast glaubt man die Jungvögel zu hören, wie sie aufgereggt piepsen.



Gret Kuhn
Wunderbare Bilder aus dem ländlichen Alltag zieren ihre Eier. Beim Betrachten findet man jedesmal wieder neue Details und Feinheiten.



Doris Wetzel
Im Frühjahr wurde ich von Frau Annemarie Merz eingeladen, ihre Eiersammlung im Museum zu besichtigen. Herr Wanitsch, tief verbunden mit diesem Haus und Frau E. Keller aus Bern, die Ausstellende, verstanden hervorragend, die zahlreichen Kunstwerke mit den Altertümern zu präsentieren, so dass der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden war.

Annemarie van den Bergh
Diese wunderschönen Eier mit den Jungvögelchen, die kaum flügge sind und auf die Vogelmutter mit der fetten Raupe warten, sie scheinen im nächsten Moment wegzufiegen. Beachtenswert sind auch die glitzernden Tautropfen.





Werner Hunziker

... dann kam Annemarie Merz zu mir und meinte, von mir hätte sie eigentlich auch gerne einmal Eier.

— Du überforderst mich. Ich mache wohl viel, aber legen tue ich nicht auch noch.

— ...

— Aha, angemalte ... mit Katzen drauf ... für deine Sammlung ...

Ich tat mich vorerst schwer. Von Haus aus bin ich eigentlich eher bei Leinwänden, Ölfarben und breiten Pinseln. Und da sollte ich auf diese kleinen, zerbrechlichen gewölbten Dinger mit Pinsel 00 (drei Marderhärschen in Metallschaft ...) BÜSIS malen, lustige. Mich stach der Hafer trotzdem. Ich sagte ja. Und postwendend sassen die fachfraulich ausgeblasenen und gereinigten Eier in ihrer Schachtel auf meinem Arbeitstisch — und ich davor. Nein, einen Kurs hatte ich nie besucht. Mit Pulverpigmenten und Acrylbinder (Eitempera wäre wohl stilsicherer gewesen) malte ich drauflos bis zum

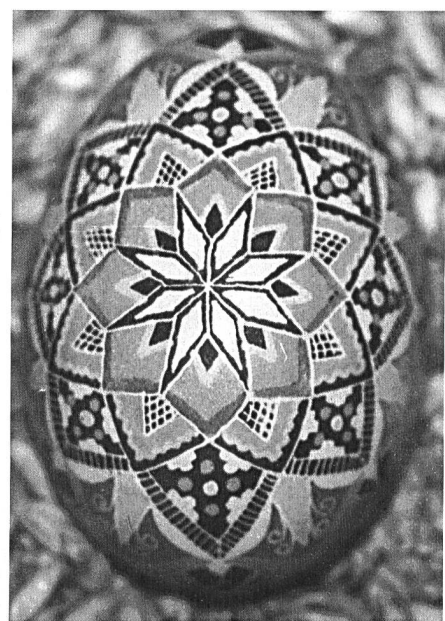
ersten Krampf in der Haltehand (links):

... Wie kann ich eine gewölbte Oberfläche optisch verstärken oder auflösen? Könnte ich auf einem Ei Blattgold auftragen? ...

Ich malte wegen der unumgänglichen Zwischentrocknung parallel an allen sechs Motiven: Auch das eine ungewohnte Erfahrung. Und ich genoss für dieses eine Mal — die Nasenspitze auf dem Ei — die wenigen Vorteile meiner Kurzsichtigkeit.

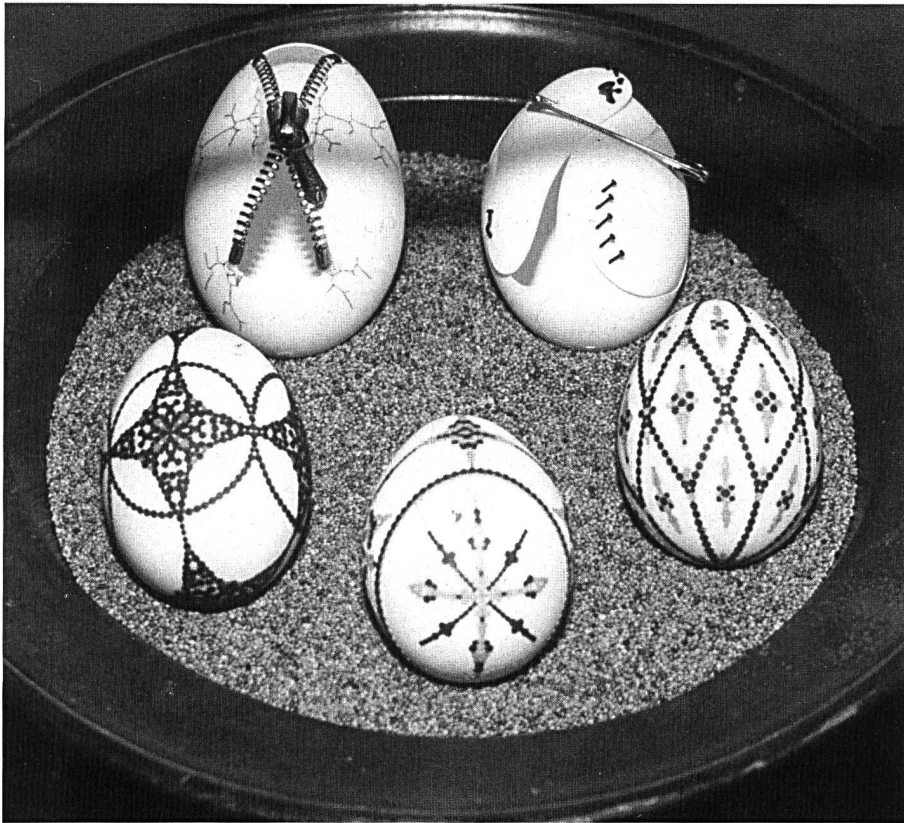
Und dann lagen meine EierbÜSIS vor mir und ich entliess sie in die Schachteln der Sammlerin, nicht ohne leisen Stolz und Trennungsschmerz, doch mit der an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit, in meinem Leben trotzdem keine Sammler-Ostereier zu malen. Manchmal erfüllt es mich nämlich schon mit Zufriedenheit, einfach zu wissen, dass ich es könnte.

Grüss euch, Ölfarben, breite Pinsel und Leinwand!



Mengia Stalder

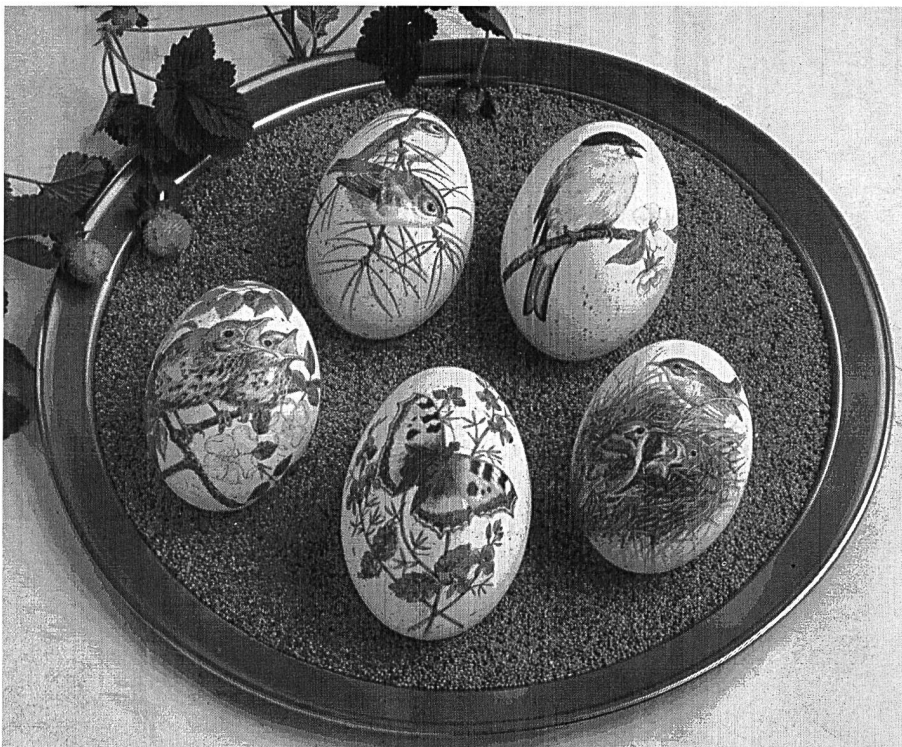
Eines der von der fast 80jährigen Mengia Stalder dekorierten sehr schönen Eier.



Konrad Hostettler

Diese Eier zeigen entweder geometrische Muster, die allerdings aus Nägeln und Metallstiften bestehen, oder aber man fragt sich, welche Hühner nun ihre Eier schon mit Reißverschluss legen oder mit Sicherheitsnadel flicken.

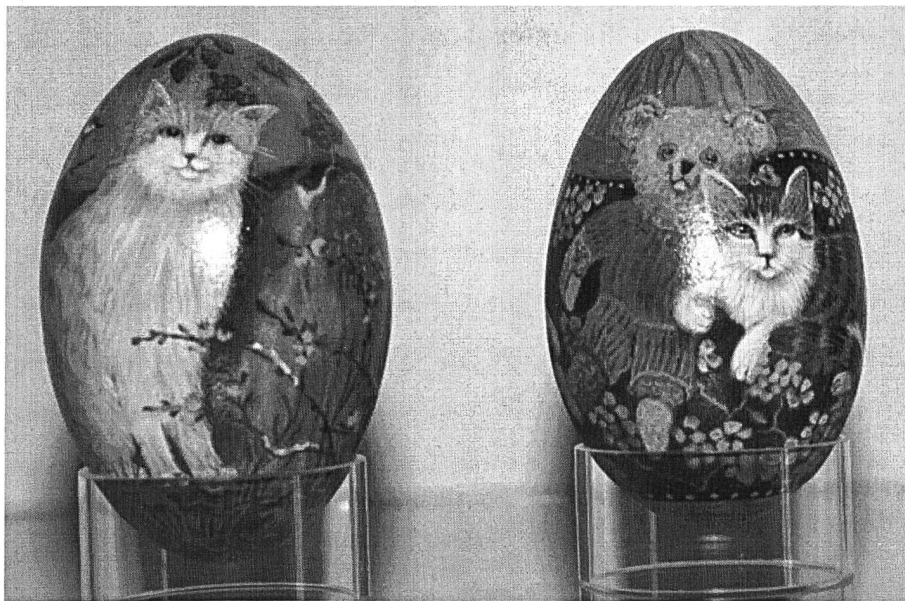
Nur der Künstler weiss, wie eine Eierschale sich so zurechtbiegen lässt!



Elisabeth Keller-Mérat

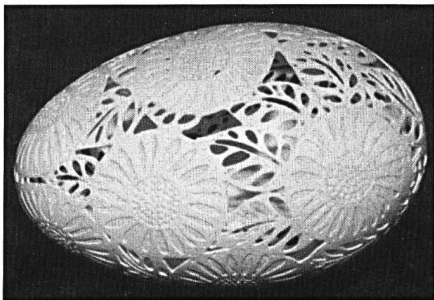
Unvergessen bleibt mir der Eindruck, den ich hatte, als ich das Heimatmuseum Aarburg besuchte, um einen ersten Augenschein von den Räumlichkeiten und Ausstellungsmöglichkeiten zu nehmen. Ich fühlte mich vom ersten Augenblick an «wohl» in diesem Museum und spürte auch, dass ich für meine Arbeit mit dem Verständnis und der tatkräftigen Unterstützung des Konservators Edi Wanitsch rechnen durfte. So gestalteten sich die Tage der Ausstellungsarbeit sehr schön und harmonisch. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten herzlich danken für die glückliche Zusammenarbeit.

Genaue und differenzierte Beobachtungen ermöglichen es der Künstlerin, ihre Kleinodien so sorgfältig und aussagekräftig zu gestalten.



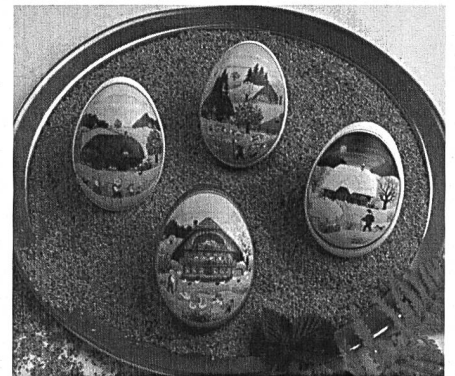
Marlis Schuler

Diese beiden liebenswerten Kunstwerke sind die ersten Eier, welche die Künstlerin bemalt hat und zugleich auch bis heute die einzigen!



Emilie Swoboda

Eier werden nicht nur bemalt, nein, man kann die zarten, zerbrechlichen Eierschalen auch als filigrane Kunstwerke mit «Durchblick» bewundern.



Hanna Landolt

Die vier Jahreszeiten im Emmental.



Schmuckstück aus der Katzensammlung.

Marilou Kurz

Diese Künstlerin hat speziell für die Ausstellung in Aarburg die Festung in Nord- und Südansicht auf Eierschalen gezeichnet.



Elisabeth Gschwind

Das Ei

Grosse Ausstellung kleiner Objekte

Begnadete Köchinnen und Köche legen ausschliesslich Wert auf die Frische der Eier.

Dagegen stehen alle, die diese zerbrechlichen Schalen zu verzieren wissen.

Seien es ganz gewöhnliche Hühner-
eier oder solche von Kanarienvögeln,
Straussen, Enten, Wachteln,
Prachttauchern, Schlangenhalsvögeln,
Ameisenwürgern, Truten,
Goldspechten, Kolkraben, Papagei-
entauchern, Halsbandfischern,
Kanadagänsen . . . und, und, und.

Die angewandten Techniken sind
genau so vielfältig, wie es Eier gibt.
Da wird gemalt, innen und aussen,
mit Wasser-, Deck-, Seidenmal-
farben oder Öl. Da gibt es perforierte,
aufgeschnittene, beklebte, umhäl-
telte, bestickte, geätzte, oder mit
Perlen verzierte kleine Kunstwerke.

Annemarie Merz, seit Jahren eine
begeisterte Sammlerin, stellte alle
diese Kostbarkeiten kurz nach dem
Berner Ostereiermarkt 1997 im Hei-
matmuseum in Aarburg aus. Mit
viel Liebe, Sorgfalt und Geschmack
wurden die Exponate dieser liebens-
würdigen Kleinkunst in prächtigen
Vitrinen präsentiert. Nur schade,
dass die Ausstellung nur für kurze
Zeit zu bewundern war. Es ist zu
hoffen, dass diese grosse Sammlung
vermehrt der Öffentlichkeit zugäng-
lich gemacht wird.

Ein grosser und herzlicher Dank an
Annemarie Merz von der Malerin
Elisabeth Gschwind.



Ursula Glauser

Die herrlichen Schmetterlinge gau-
keln bestimmt bald hinaus in einen
neuen Sommer.